

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 3 (1898)

Heft: 4

Artikel: Die Thalgemeinde Tavetsch : ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Bünden [Fortsetzung]

Autor: Muoth, J.C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Die Thalgemeinde Tavetsch.
Ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Sünden. II.**

von
Prof. J. C. Muoth.)

VI.

1. Urtheilssprüche des Gerichtes Disentis, Anstände zwischen den Alpgenossen von Disentis und der Nachbarschaft Tavetsch, die Benutzung der gemeinsamen Alpen (Gamer*) und Val Giuf betreffend.

Sprüche von 1645, 1647, 1655, 1656.

2. Rückkauf der Alpen von Tavetsch, welche die Nachbarschaft 1609, 1626 und 1629 verschiedenen ihrer Nachbarn verkauft hatte**).

Anno 1663 und 1664.

Urteil des Gerichtes Disentis unter Jakob Florin Heinrich von Freyberg „an statt und im Namen der Wolgeachten, Ehrenbesten, Fürsichtigen und Weissen Herren Jakob Berchter, der zeite Landtaman und verordneter Richter.

Disentis, den 11. August 1645.

Klage. Landrichter Conradin à Castelberg, Landtaman Joan Berchter, Großwenhel***) Joan Berchter für sich selbst und im Namen der Alpgenossen von Disentis, so in Gamer- und Zuthal Alprechten daselbst haben, mit ihrem Fürsprecher Ludwig de Turre, alter Seckelmeister (klagen): „wie daß sy, theilß von anderen Ehrlichen Alpgenossen daselbsten Ererbten und erkauften Rechten, gerechtigkeit habent in obgesagten Alpen, und ouch ruowigklich biß vor 2 oder 3 Jaren ohne menigklich Intrag genossen. Und aber ein Ersame Nachbarschaft Tavetsch für sich guot befunden, Ire Alpen, so darvor nit gewesen, entz wischent Innen allgemein zu machen, dessen sie unseres Erachtens nit werint besuegt gewesen, alldieweilen selbige Alpen von einem Ehrwürdigen Gotshauß zu einen ewigen

*) Jetzt Tgiom.

**) Original auf Pergament in zwei gleichlautenden Exemplaren (eine Riesenerkunde, fast ein Meter im Quadrat) im Tavetscher Archiv unter Nr. 10 a und b.

***) Landweibel.

Erblehen soltent empfangen sein, und sy von Dissentiß auch Theill und gemein daran habent, und solches Innen zu großen nachteil und schaden, und auch dardurch über den an Fall der alten Rechten mit Rhüen geladen, und nit allein das selbig, sondern über allen Recht und zuo iren höchsten Schaden noch teil Galdt veech darzuo gethon, auch dieselbige Alpen, wie Recht und von altem here brauchig gewest, weder Frueling noch Somerszeitß geschirmt und geschütz, sondern mit geißen und schaffen und anderen väch (Vieh) überlegen*), so wolen auch im Herbst mit Meyen (Mähen**), dessen die von Dafetsch weder fueg (Fug) noch recht niemalen gehabt; wie dan jedermanigklich bewußt, daß keine frieere (frühere) Alpen in irem Thall sind, und auch auf die 7 und zwenzig (27) Alprechten wider die alte Rechten vor etliche Jaren gemehrett (die Kuhrechte vermehrt), die sy billich (billig) minderen und cassieren sollen sein — ob wollen (obwohl) vor diesem auß Güethe und fründtligkeit sy Alpognossen von Dissentiß der Nachparschafft Etwas wenig Geltß wegen, daß sey (sy) mit Jren Rhüen sambt übrigen von Dafetsch auf Jre Almeinden gefaren und geweidett, so trüwendt Sey doch dessen nit schuldig gewest; in Ansehung sy von Dafetsch mit anderen Jren vech den Alpen viel mehr, als die von den Alpen auf Jre gmeine weiden überlegen gsein; und vermeinend nütt schuldig zu sein, alldieweilen sy von Dissentiß so viel Alprechten heigend mit denen von Dafetsch zu lösen, sonder das sey (sie) allein bey ein anderen seenten und theesen mögent — vnd wie eß Innen in disem Fahl guott dünkt zu handeln und gnießen, und ein Ersame Nachparschafft noch übrigen Alpognossen von Dafetsch nit mögen, wie sey (sie) wider Billigkeit understanden, zu Jrer von Dissentiß nachtheil einihe ordinanzen zu machen, sonder von allem solchem, wie oben vermelt, abstahn, und Jre Alprechten, ohne Überlag und einihe Intrag, nach Jhrem Belieben nutzen und genießen lassen, oder aber im Rechten Antwort geben, worumb sey (sie) solcheß nit thun wollent.

Antwort. Landammann Joan Soliva, Statthalter Martin de Berde, Statthalter Casper Dortschei, Statthalter Jon Mon, Jacob Berchter auß Haweras (Hueras) und a. m. als Bevollmechtigten Agenten

*) beschwert, beweidet.

**) Gewinnung von Wildheu.

und im Namen der Böblichen Nachbarschaft Tavetsch, mit ihrem Fürsprecher Altlandammann und Potestat Bartlimé de Turre*).

Es befrembte Innen, daß die vorgeambssete (sic) Heren und Alpgnossen von Dissentis ein solchen Klag (sic) wider sy führen thüend, dessen sy vermeint, man woll hette es ersparen mögen, und sy kein ursach darzuo geben habent, dan es wol war, daß sy Ihr nachbarschaftt einhellig siße worn einß wegen der Alpen, so zuovor nit allgemein gewesen, allgemein zuo machen und fürnemblich die Alpen Juff und Gernerthall, so die altvorderen von einem Ehrwürdigen Gotthauß zuo ewig Erblehen empfangen. Und vermeinent, dz sy solches zuo thuon woll befuegt gsein sygent, und daß die Alpgnossen von Dissentis in deme nit heigent zuo hinderen kan**), noch keins wegß in trag zuo thun; dann sy an Ire rechte (sic) und gerechtigkeiten, wie sy ererbt old erkaufft, kein ingrif gethon, sonder Innen solche gelassen wie von Altem hero.

Da sy dan aber den Anzall der alten Rechten, Rhüen oder galt väch zu laden, ***) siße uf Ursach geschehen, daß sy andere Allmeinden, so nit zuo vorgeannten Alpen gehörig, heigen zuo fallen****), gnüßen und weiden lassen, und solches auf ein mall hin zuo versuchen, was die Alpen extragen und sömmern möchten, und nit uf daß endt hin, daß die Rhüen sollent mangell an weid haben.

Das bißweilen ouch schmall väch von geißen und schaaffen in den genannten Alpen nit etwan ein überlauf geschehen siße, kennen sy nit verneinen, dessen sy aber keine rechtsame zuo haben begerendt, sonder mit denen von Dissentis . . . und helfen die Alpen schützen und schirmen. Es werdend auch die von Dissentis nit können ab sein, das ire Altforderen und sy jārlichen und jedes Jar zuo Tavetsch vor ein Nachbarschaftt erschinnen und von derselbigen begert, sy sollend Ire Rhüe mit denen von Tavetsch, wie von altem hero, uf die Allmeinden fahren und weiden lassen, und daruomb jārlichen darvon anfangß 5 fr. (Kreuzer), nochetwerths (nachher) aber 2 bz. (Baken) und biß auf 10 fr. von einer jeden Rhuo bezalt, das doch Innen (Ihnen) solches wuonder neme, daß die von Dissentis jeziger Zeit solches zuo

*) von Brigels.
**) gehabt.
***) vermehrt haben.
****) eingehen.

geben widrigen¹⁾ wollen, und sagen, daß allein solches in güette und fründligkeit geschehen siße und nit uß pflicht, da woll abzunemen ist, so daß, wan sy werendt schuldig gewesen, hettend sy solches nit jürlich dörfen erbetten und auch daß gelt von jar zu jar erlegen.

Betreffend dan die 27 Alprechten, so aber die alte recht, wie sy von altem hero befunden, gemehret, siße Innen solcher unbewußt, wer von solchen rechten, die do gemehret end, inhaber sigent oder nit. Und wans könne darthuon, wer von solchen rechten möchte haben, wollen sy gern bei und mit denen von Dissentiß stohn und dieselbigen samentlich helfen cassieren; doch möchtend sy muothmaßen, es hettend die von Dissentiß von den gemerten Rechten auch Theil daran, wan man aber nit könne in Erfahrung kommen, wer solche rechte gemehret und possessor were, vermeindten sy ganz nit schuldig zuo sein, hinder stohn²⁾ und dessen zu entgelten haben. Und das sy von Dissentiß jürlichen Zins, wie sy zuvor geben, hinfür erlegen und bezalen solten, oder aber mit iren Rhien der Jhrigen Almenden bemüessigen, weder darauf fahren noch weiden mögen.

Beide Parten haben an Ehrenlütten geschrift und um ein Übergang (Augenschein) begert“, was bewilligt wurde.

Es folgte somit ein Augenschein dann das Endurteil.

Urteilspruch. Erkannt: „daß alles, waß under die 3 Krützen und Marksteinen ist, solle der Nachbarschaft von Tabetſch Allmeindt sein und nit der Alpen Gernerthall und Jufthall und Mylar¹⁾ zuo gehören.

Waß dan die Strima²⁾ in Wall-Juf gelegen anträffen thuot, mit Namen Plaunca bialla³⁾, soll auch allein der obgenannten Alpen sein und zuogehören; doch mit vorbehaltung, daß die von Tabetſch auf Juff und Murtſchen⁴⁾ (sic) syhende, sollendt gerechtigkeit haben, mit iren geißen und schaafen durch ze fahren und weiden mögen, wie von altem hero, und nütt weiterß, biß Sum fhll⁵⁾.

¹⁾ verweigern.

²⁾ rom. star anavos.

³⁾ Mila.

⁴⁾ Strem, eigentlich Streifen.

⁵⁾ schöne Halbe.

⁶⁾ Hof Juf und Durtſchen.

⁷⁾ Fil, Grat, sum fil, biß zum obersten Gebirgsgrat, zugleich Eigennamen.

Zuo gleichen auch sollent allein die von Tafetsch schuldig sein zwölff (12) Alprechten von den 27, so gemehret findt gewesen, ze ermindern in obgesagten Alpen; doch wan sy von Tafetsch innen werdend und befündent diejenigen, so gemehret hettend die obgeschribne Alprechten, mogent sy die selbigen darumben ersuchen¹⁾, so wolen die Alpgnossen von Dissentis als die von Tafetsch, wan man darauf kombt und bewehsen mag.

Weyters ist auch mit Urthell erkennt, das die von Tafetsch hinfürs nimmer mehr über Rechten in obberüerten Alpen laden sollent, und so eine part oder die ander in gesagten Alpen über rechten laden würde, und einem oder den andern etwas darauf und abgiengte, möge man darumb ersuchen.

Was dan die von Tafetsch in denen obgenanten Alpen die 3 jaren über rechten und wider alle gerechtigkeit²⁾ geladen hettend, es syge an vech oder schaff, so wollen auch alles das (sowie auch alles das), so sy von Dissentis jenen von Tafetsch an gelt geben und bezahlt hettendolt³⁾ schaden empfangen an väch oder Mollen — soll biß dato weder eine part noch die andere einem dem andern darumben ersuchen und molestieren, sondern revociert, annulliert und durchzogen sein. — Mögendt auch die Alpgnossen von Dissentis all mit ein anderen und unverscheidenlich in einer hütten verbleiben und theesen, ohne einiche opposition und widersagung.

Und wan sy lostend⁴⁾ und jenen in Suffthall traffe, mögend die von Dissentis auch alle samentlich und bey ein andern in einer hütten und hoffstadt verbleiben, zuogleichen auch mit allen gerechtigkeiten, wie sy von altem hero geweidet haben, es syge wichung (untgida), straassen, weg und steg, alle samentlich und unverscheidenlich mit sambt denen von Tafetsch genießen und alpen mögent.

Und so bald die von Tafetsch Ire Hausguetteren frehend und frey haltend, so sollend alsdan von dannethin die diß und oft gnante Alpen auch von jenen auß (von) Tafetsch gefreyett werden ohne Contradiction.

1) belangen.

2) Recht.

3) oder.

4) die besagten Alpen durch das Los teilen.

Betreffend aber die Meyensessen, so der Alpen anstoßig seindt, seindt die auß Tafetsch schuldig und obligiert, jenen von Dissentiß bey zuostohn und zuo allen zeiten helfen schützen und schirmen und frey halten. *)

Und soltent die von Tafetsch nit befuegt sein, einiche newe ordnung in denen obgenanten Alpen ze machen, noch zu ordnen denen von Dissentiß zuo schaden und nütt vor abhandlen mögen, daß den Rechten so die Alpen habendt und gehabt haben zu nachteil gereichen möchte.

Auf Begehren beider Partheyen Brief und Sigel zu geben erkannt — 11. August 1645.

2.

Alldieweil aber eine Zeit lang hingingen, ehe daß dieser Urtheil in Brief und Sigel verfaßt werde, drauf hin dan diser nachfolgender Spruch und Declaration gemacht worden — den 19. Junii Anno 1647 als volgett:

Ist abgeredt und endtlichen beschloffen worden durch hern Landrichter Conradin von Castelberg als auf Seyten der Alpgnossen von Dissentiß in Gerner und Sufthall, von welchen er bevollmechtiget war; und auf seiten einer Ersamen nachbarschafft Tafetsch durch Herrn Statthalter Martin de Berde als hiezuo von die selbigen auch bevollmechtiget.

Und Erstlichen solle mit nechster Gelegenheit lauth ergangnen Urthlen brief und sigell aufgericht werden und nachfolgende Pacten und Verkomnuß auch inseriert werden, namblichen:

„Die zwey stuß sutt Guolmuot und sut Traviarsas soltent zuo Alp verbleiben und gehören und gefrehet und geschirmt werden zu allen Zeiten wie die andere Alp.

Daß stuß Sur Muas aber beydersents des Wassers sollend die Nachbarn von Tafetsch biß zu der Alpfahrt genüßen mögen und dannethin auch zu der Alp gehören und geschirmt werden, doch dennen von Suf*) in gebürliche wegsame mit den geißen vorbehalten sein.

*) d. h. die Tafetscher sollen dafür sorgen, daß kein Vieh aus den besagten Maiensässen die Alp in der verbotenen Zeit abweide.

**) Hof Suf.

Und soltent also dann anstatt dessen die Nachbarn von Tafetsch 14 Alprechten mehrten mögen, namlich 7 in Jusfthall und 7 in Gamerahall. Und zum fahl man wegen mangell der weiden Alprechten minderen müeste, so solle es gleich den Alprechten nach gemindert werden in ein und anderem Thall.

Betreffende die 9 Alprechten so die Erben des Hern Vdr. *) Jacob Balliel selig in Gaborgia gehabt haben, ist auch abgehandelt, daß sey (sie) Erben an statt der 9 soltent sey (sie) 7 recht haben in Gamera- oder Jusfthall und mit denen von Dissentiß verbleiben und genüßen mögen; und wegen der 4 jaren Zins, so die Nachbarschafft Tafetsch genossen, soltent sey hiermit auch bezahlt haben und sy Erben nichts praetendieren.

Actum die et anno ut supra.

3.

Nachdeme ein Ersame Nachbarschafft Tafetsch sich etwaß beischwerd befunden, den spruch nach gegebenen Urthell in brief und sigell verfassen zuo lassen, eß werde dan wegen genießung der zwey stufen sut Cuolmuot und sut Traviarses in frülینگ ein erläuterung gegeben, darüber dann die Alpgenossen zuo Dissentiß aus fründtlichkeit und zuo erhaltung guetter Verstandnus und Nachbarschafft durch unterredung guetter fründen volgender gstat nachgeben und zuogelassen, namlichen:

Daß im früeling die an den 2 stufen Cuolmuot und Traviarses anstoßenden Meyensessen sollend selbige 2 stuf mögen mit iren veech eken biß 10 oder 11 Tag vor der Alpfahrt und alsdan schuldig sein, mit ihrem veech ab den Meyensessen zuo weichen und selbige 2 stuf sowolen als die alp dannethin in allem frey lassen lauth gegebenen Urthell.

Diß in brief und sigell zu verfassen begeren: Vdr. Conradin von Castelberg, Großweibel Joan Berchter namens der Alpgenossen von Dissentiß; Statthalter Casper Dortschen, Statthalter Jon Mon, Jelli de Salinß als der Zeit Statthalter der Nachbarschafft, Jacob de Berde, Crist Sievi namens der Kirchhöri Tafetsch.

In bey sein Martin de Berde wohnhafft zu Somvir, den 18. Martii Anno 1655.

*) Landrichter.

4.

Nachdeme haben sich beide partten — so wolen die Allpgnosien von Dissentiß, alß die von Tafetsch erkleret, daß in diesem Brief geschriben werde, wie viel Rhuerrecht sy in disen allpen habent, und und hatt sich befunden lauth alten Rodlen — olt daß gmehret gsein, daß namblichen beide partten in den Allpen Rhüe rechte habent zu laden, namblichen: 349.

Daran treffe von Justhall von 20 houbt 9 theil und den von Gamerthall 11 haubt und 1 hand, der Justhall recht zu laden 157 und in Gamerthall 192.

Daran habent die Allpgnosien von Dissentiß Allprechten in obgemelten Allpen namblich: 99 Rhien zu laden.

Geschriben den 26. May Anno 1656.

5.

Auf der gleichen Miesenerkunde steht auch noch verschriben
der Rückkauf

derjenigen Gemeindealpen, welche die Tavetscher anno 1609, 1626 und 1629 an verschiedene ihrer Nachbarn (vischins) verkauft hatten. Dadurch wurden diese Alpen, welche vorübergehend Genossenschaftsalpen geworden waren, wieder zu Gemeindealpen.

Anno 1663 und 1664.

A.

Adi den dritten Januar Anno 1663 haben nachfolgende Ihre Allprechten in Behwesen des Herren regierenden Landtammann Ludtwig della Torre*) und anderer meiner Herren der Landtschaft Dissentiß einem Herren Statthalter alß Martin Soliva und Geschworneren Hr. Str. (Statthalter) Jon Mon, Statthalter Jacob de Berdi und Str. Paul Soliva alß Berordnete und Bevollmechtigte des Hoffes**) unnd kirchhörung Tafetsch zue khauffen geben, namblichen hat: Herr Alt-Landt-Amman und Bannerherr Bartholome de Balliel zuo khauffen geben fünf Allprecht — seine aigen, wie auch drey, so er mit Hrn. Seckelmeister Johann Fontana alß Raftelbergischer Erb ertauschet.

*) von Brigels.

**) hier Hof=Cuort, politische Einteilung der Landschaft in 4 Höfe. Vgl. oben.

Item Herr Landtammann Florin Sagmeth gibt fünff (5) Alprecht.

Conradin da Medel**) alß Bogt Juncker Conradin von Kastelberg und in nammen Ihr Fürstlichen Gnaden Herrn Prälaten alß Vormünder Fratrīs Augustini und Juncker Theodorici von Castelberg geben sechs Alprecht; Blazi Gilli Mon ein Alprecht; Herr Leitinambt Gilli Bartoß drei Alprecht.

Undt solche Alprechten seint verkhaufft worden umb zweinzig (20) kronen für jeden Alprecht mit anhang, daß es solle obgedachten Herren regierenden Landtammann weiters zue sprechen, mehren und zue minderen übergeben sein. Actum die et anno ut supra.

Conradin da Medel (sic), der geschworne Landtschreiber der Landschafft Dißentiß hat geschriben durch Bitt beider Parthen.

B.

Obgesagter Herr Bannerherr Bartholome de Balliel alß Anwaldt Herrn Vicari und Canonici Johann de Torre gibt in krafft wie obverschriben auch drey Alprechten.

Auff disen Tag und jahr hat Jon de Kunß (Junß?) in Krafft wie verschriben auch zwey Alprecht umb 20 kronen (geben). Bringen alle so erkauft sind 30 Alprechten.

C.

Den 7. Januarii Anno 1663 hat Jon Peder Durig auch in Crafft wie oben ein Alprecht der Kirchhörung Tafetisch geben umb 20 Kronen.

In Crafft eines andern verkauffs hat Herr Alt-Landschreiber Johann Berchter für sich selbst 2 Alprecht und in namen deß weilandt Hrn Leutnambt Petter Berchter seligen Erben ein Alprecht verkhaufft per ieden 20 Kronen.

D.

Den 19. Januar 1663 hat Herr Statthalter Martin Fontana alß Bogt Jungfrau Margaritha Sagmet auch in Crafft wie oben 2 Alprecht per 40 Kronen verkhaufft.

E.

Ihr. Conradin von Castelberg hat in Crafft wie andere verkhaufft 3 Alprecht, so er tauschweiß von seinem Jhr. Brudern Johann bekomen.

**) aus Tavetisch.

F.

Udi den 17. January Anno 1664 — hat ein Kirchhörung und Hoff Tafetsch volliglich lauth inhalt dißer brieffen alle Alprechten, so verschriben und nit verschriben sindt hierunder, außgehaußt und ausgelöst.

Conradin de Medell, Landschreiber, beßhen wie oben.

VII.

Die Alp des Hofes Tschamutt.

Der Hof Tschamutt zu oberst im Tavetscher-Thal an der Oberalpstraße hatte bis in die Gegenwart seine besondere Alp (eine Hofalp). Darüber giebt uns folgende Urkunde¹⁾ Aufschluß.

Lehnbrief der Alp von Tschamutt.

(Ausgestellt Anno 1398 an dem nächsten Dienstag nach dem heiligen Ostertag, erneuert 1543.)

„Dyß sindt die Achtung der Lütenn vff Schamuot, die da jeshafft sinndt.

Die honndt hüß und hoff, afer und wyssen und al ir Nachkommen, dz die söndt vnß vnd vnnsrenn gokhuß und vnnsrenn nachfomen jarlichenn gebenn von der alpe Suegenn²⁾, die stoß an einen thail zuo an die alp, die da Maigels genamt ist, und die halb stoßet an dz wasser, dz da rüenn ist vonn der alpe im Maigels jnn die gueter Muelimat³⁾, und den andrent zuo stoß an dem wasser, dz da rindt zuwischen der thallütenn⁴⁾ almaine und derselben alpenn. Undt söndt vnß die genantenn vonn Schamuotenn alle jar-jarlichen von der alpen daselb richtenn (und) werenn vier schilling an werdt lessenn (vier Sch. an wert Käse) jnn vnnsrenn gokhuß ze tissen-dis, des uff sannt Martihtag oldt aber darnach in den nochstenn acht tagenn, an gefferdt jnn vnnsrenn hoff... thetenn sy dz nit, darfür gott sy, so söndt wir, alß unnsrer nachfomen, alß unnsrenn boten an unnsrenn statt von unser wegen — den bluomen⁵⁾ angrieffenn, wa es unß alerfüglichs ist, der vff denn vorgenamten Lütenn von

¹⁾ Original im Tavetscher-Archiv unter Nr. 1. Daneben eine Kopie von Valentin Beer von 1805.

²⁾ Oberst Heß-Castelberg, der Ordner des Tavetscher Archivs, liest Dregeny.

³⁾ vgl. Boliemat, Pulleuma.

⁴⁾ von Tavetsch.

⁵⁾ den Rugen.

Schamuoten und allenn iren Erben und nachkomen gueter je gewachsen ist. Und sondt wir die schezen nach des Landt Recht ze thhendiß für zwysalti phender; lößendt sy die nüt nach des Landtzrecht, so sondt unß di egeschribnen pffender, alß si ie geschetzt sind, gänglich gefallen sin für unßer Eigen.

Wölli (welche) aber under den egenanntenn von schmüt¹⁾ ir Erben und nachkomenn vnß angriffenn würdent vom deß vorgenannten Zinß wegen, es sig einer oder mer, sölenn jnn die andrenn, alß vobeschaidenn ist, die . . . (von) schamuoten, ir erbenn und nachkomenn sy von schadenn gänglich wyssenn (weisen) um ir thail.

Es solenn (sollen) ouch zü der alpenn vorgenannt niemandt Achtung habenn, noch sy nießen, als vorgeschribenn ist, den (denn) die lüt, die ie vff Schamuoten hüß und hoff hondt und güter, die seßhafft sindt (jar u. tag²⁾).

Die eygenn³⁾ von Schamuotenn und ir Erben und nachkomenn sondt ouch mit irem vech nimmer waident noch keinenn schaden thün jnn vnßrenn maierhoff ze Sengenß⁴⁾ in den oberzehendtenn, wan sie ie ze sant Blasiztag ze merkt old da vonn farenn.

Und zuo gleicher wyß alß dißer brieff stat, also habenn ouch die herenn von tissendiß jnn irenn Rodlenn Ein abgschryfft der obgeschribnen Achtung.

Wir Johaneß von Goteß gnadtem Apt unnd vnßrenn Roffendt (Convent) des Gokhuß tissendiß (sind) für vnß und vnnßrenn nachkomen mit den von Schmut und all ir erbenn und nachkomenn durch vnßeres Gokhuß nüz wegen lieblich und früntlich übrein komen; und dessen zuo vester sicherhaidt und warer Urkunt ist dyßer brief gebenn mit der Apty und ouch des Covendß ze tissendiß ann hangtenn Insigel.

Diß beschach unnd ward der Brieff gebenn, do man zalt von Kristy vnßerß lieben herenn geburt drißehen hundert acht und

¹⁾ Schamutt.

²⁾ Einschaltung der Kopie.

³⁾ Die homines proprii, die Leibeigenen.

⁴⁾ Segnes zu Disentis lag an der alten Straße. Der Oberzehenden Brigels und demnach wahrscheinlich auch Disentis zerfiel als Nachbarschaft in decenu (rom. scheinas). Unter Oberzehnten ist wohl eine solche Scheina zu verstehen. Der Vorsteher der Scheina hieß an anderen Orten Decanus. Decenu = Huben. Vlg. oben.

nünzig jaren an den noechsten Dinnstag nach dem seligenn Ostertag.

Item der ernüwret ist durch verbliehenn handt im jar 1543 mit gūnst, rat, wyssen und wyllen abt deß wūrdigen 2c. und Junker Jacob von Sager, der zit Landt Aman zuo Tiffindis, und von mir Hansz Florin von Schamnot, Geschwornen Landtschreiber zuo Tiffindis.

VIII.

Tavetsch und Urseren. Aus dem Marchenbrief zwischen Urseren und Tavetsch vom 13. September 1563. *)

In diesem Brief werden zunächst die Grenzen zwischen Urseren und Tavetsch festgestellt, dann noch folgendes vereinbart:

„Und damit vürhin ein yeden theil seine Alppen an den stoßen bester Nütziger mög nutzen und nützen und so nüt dem vech schaden zuo füegte, so hatt man darauff nach folgenden Pfandschilling gesetzt. Also wan sich fiegen würde, das von dem einen theil vech vff dem anderen theil gan (gehen) oder funden würde, das der Theil, dem Schaden beschicht, sollich vech umb dem nach bestimpten Pfandschilling pfänden mag, dar vür ein Haupt vech nehmen, biß der Pfandschilling vßgericht würdt, namlichen: von einem Ross oder Stutten mit einem vüllh ein guott haken oder vier guott crüzer dar vür, und von einer Rue dry guott crüzer, von einem Mehß oder Zeitt-Mündt zwen guott crüzer, und von einem schaff oder geiß ein guotten crüzer, und solches so offft und dickh ein theil dem anden solcher schaden zuo füegte und das vech vff dem Seinen funden würde.

Doch soll man ein anderen mit Pfendten des kleinen vechß nit zuo gfar sein als mit schaffen und geissen. Und ob sich begeb das sich von hūz wegen etwan ein haupt oder zehen ein dem wederen theil vff das Sein louffen würdt, da soll man Ein Anderen nit zuo gfar sein.“

*) Urkunde im Archiv zu Sedrun.